

OER-Festival 2017

Sind OER im Mainstream angekommen?

REGINA KAHLE (DIE)
JAN KOSCHORREK (DIE)

2017 machte das Thema offene Bildungsressourcen (Open Educational Resources, OER) im deutschsprachigen Raum enorme Fortschritte. Über 20 neue, durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) geförderte Projekte, Dutzende von Initiativen und eine aktive OER-Community repräsentieren die Bandbreite und Vielfalt von OER, die mit dem OER-Festival vom 27. bis 29. November 2017 in Berlin einen passenden Rahmen zur Präsentation erhielten. Die 40 verschiedenen Workshops, 45 Barcamp-Sessions und 57 Beiträge – verteilt auf das OERCamp, das OER-Fachforum und den OER-Atlas sowie die Verleihung des OER-Awards – ermöglichten den Austausch der Akteurinnen und Akteure sowie ein Kennenlernen der zahlreichen OER-Projekte und -Initiativen in Deutschland. Mit mehr als 300 Teilnehmenden war die Resonanz sehr hoch: ein Indiz dafür, dass OER in den etablierten Institutionen und Organisationen als Thema zunehmend ankommt.

Im Hinblick auf die Verbreitung und Nutzung von OER ist der Bereich der Erwachsenenbildung im Vergleich zu anderen Bildungsbereichen wie Schule und Hochschule jedoch noch wesentlich weniger entwickelt. Vielen Lehrenden der Erwachsenenbildung und Weiterbildung ist das Konzept nicht bekannt. Dem Potenzial von OER – hinsichtlich kollegialer Zusammenarbeit, effizienterer Materialerstellung und Reputationsgewinnen – stehen Bedenken in Bezug auf Wirtschaftlichkeit und Qualität



OER-Award 2017 für wb-web © DIE

entgegen. Umso wichtiger sind Initiativen und Projekte, die das Potenzial von OER erfolgreich demonstrieren.

Auch deshalb ist es sehr erfreulich, dass das DIE im Rahmen des OER-Festivals für sein Portal *wb-web* den OER-Award 2017 im Bildungsbereich Weiterbildung/Erwachsenenbildung erhielt. Ausgewählt aus 89 Bewerbungen, konnte sich *wb-web* in dieser Kategorie gegen zwei mitnominierte Projekte durchsetzen. Gewürdigt wurden vor allem die offene Lizenzierung und kostenfreie Nachnutzung der kontinuierlich ansteigenden Inhalte auf dem Portal.

→ [HTTPS://OPEN-EDUCATIONAL-RESOURCES.DE/VERANSTALTUNGEN/17/](https://open-educational-resources.de/veranstaltungen/17/)

Online Educa 2017

Lernen in unsicheren Zeiten als Schwerpunktthema

CARMEN BIEL (DIE)

Die Online Educa ist eine der größten Konferenzen im Bereich des technologieunterstützten Lernens. Sie verfolgt das Ziel, den Austausch zwischen Unternehmen, Bildungsinstitutionen, öffentlichen Service-

einrichtungen sowie Wissenschaft und Forschung zu befördern. Die Konferenz, die vom 6. bis 8. Dezember 2017 in Berlin stattfand, umfasste für die über 2.000 Teilnehmenden aus rund 80 Ländern über 100 Sessions, die in unterschiedlichen Formaten rund um die Themen technologiegestütztes Lernen, Zukunft der Bildung, Assessmentpraktiken sowie Lehr-/Lernformate und -methoden abgehalten werden. Neben der Konferenz fand die OEB-eigene Messe statt, bei der mehr als 90 Aussteller aus dem Sektor des E-Learning Einblicke in ihre aktuellen Projekte und Produkte gaben.

Als rahmendes Thema wurde in diesem Jahr die »Learning Uncertainty« in den Vordergrund gerückt: Technologische, soziale und demografische Entwicklungen führen dazu, dass wir in Zeiten mit mehr Fragen als Antworten leben. Dazu Keynotespeaker Pasi Sahlberg, finnischer Lehrer, Autor und Politikberater: »Wenn ich Recht habe, dass viele der Entwicklungen in dieser Welt unvorhersehbar sein werden (...) dann wäre es am besten, dafür zu sorgen, dass die Bildungssysteme flexibel gestaltet werden, damit sie schnell auf neue Situationen reagieren können.« Das betrifft natürlich auch die Erwachsenen- und Weiterbildung, und so wurde im Laufe der Diskussion auch mehrfach die Bedeutung des lebenslangen Lernens betont, um diese »Zeiten der Unsicherheit« bewältigen zu können.

→ [HTTPS://OEB.GLOBAL/](https://oeb.global/)

Gut beraten

Jahrestagung 2017 der Sektion Erwachsenen- bildung der DGfE

JAN ROHWERDER (DIE)

Beratungsleistungen in der Erwachsenenbildung erfahren immer mehr Aufmerksamkeit. So verwundert es nicht, dass die Sektion Erwachsenenbildung der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft (DGfE) ihre Jahrestagung im Jahr 2017 erstmals der Beratung widmete. Unter dem Motto »Beratung im Kontext des Lebenslangen Lernens: Konzepte, Organisation, Politik, Spannungsfelder« wurde das Thema vom 27.–29. September 2017 an der Universität Heidelberg in zwei Keynotes und zwölf Sessions mit insgesamt 35 Vorträgen aus unterschiedlichen Blickwinkeln betrachtet.

Prof. Bernd Käßlinger von der Universität Gießen bemühte in seiner Keynote die griechische Mythologie, um die Historie und den aktuellen

Stand der Beratung(sforschung) – »Von Sisyphos zu Prometheus?« – in erwachsenenpädagogischen Kontexten in einem umfassenden Überblick darzustellen. Mit einem anderen – persönlicheren – Einschlag näherte sich Prof. Hazel Reid von der Universität Canterbury dem Thema in der zweiten Keynote; sie wies auf die Notwendigkeit der kulturellen Einbettung von Beratungsleistungen hin.

In den Sessions verhandelten die Referentinnen und Referenten »Theoretische Zugänge zum Beratungshandeln«, setzten sich mit Beratung in unterschiedlichen Weiterbildungskontexten auseinander, fragten nach »Beratungskompetenz« oder der »Professionalisierung der Beratung«. Dabei wurden in den vorgestellten Forschungsprojekten und Untersuchungen unterschiedliche Ebenen – lokal, national oder international – ebenso in den Blick genommen wie unterschiedliche Beratungsformate oder Beratung in unterschiedlichen Alters- und Lebensphasen. Es gab durchaus interessante Ergebnisse: Zum Beispiel sei das Geschäftsmodell »Beratung« vor allem als »Train the trainer«-Modell tragfähig, also wenn man Beraterinnen und Berater ausbilde, denn hierbei läge die Gewinnspanne deutlich höher als in der Beratung selber. Auch wenn die Tagung – wie üblich – eng getaktet war, gab es zumeist ausreichend Zeit für Diskussionen, die zum Teil durchaus kontrovers, aber doch konstruktiv geführt wurden.

Wie schon auf den letzten Jahrestagungen gab es eine Postersession – auch diesmal wieder mit einem vom W. Bertelsmann Verlag verliehenen »Posterpreis«. Neu war die Art der Präsentation: Alle eingereichten Poster wurden nacheinander in einem so genannten »Poster-slam« vorgestellt – in jeweils nur zwei Minuten. Dazu Slam-Teilnehmer Prof. Marc Weinhardt im Nachgang

der Tagung: »Kann man in zwei Minuten ein Forschungsprojekt vorstellen? Ob es ging – keine Ahnung. Aber es machte Riesenspaß ...« Denn viele der Forschenden nutzten die zwei Minuten, um ihre Projekte und Ergebnisse in kreativer Art und Weise vorzustellen; so auch der Gewinner des Posterpreises, Dr. Tim Stanik von der Universität Tübingen, der in Gedichtform über »Institutionelle Merkmale von Beratungen in der Weiterbildung« referierte.

Eine zweite Neuerung war der Abschluss der mit über 200 Teilnehmenden gut besuchten Sektionstagung. Es gab keine resümierende Podiumsdiskussion, sondern ein Bar-Camp, was sich mit unterschiedlichen Fragen zur Zukunft der Sektion beschäftigte. Auch wenn die Teilnahme an den verschiedenen Gruppen des Bar-Camps sehr unterschiedlich ausfiel, gab es doch spannende Diskussionen. Insgesamt war das Programm der Tagung so vielfältig, dass jede und jeder an Beratung Interessierte neue Einblicke in die relevante Forschung zu diesem aktuellen Thema erhalten konnte.

Nachrichten aus der Mitgliederversammlung

Während der Sektionstagung fand am 28. September die Mitgliederversammlung der Sektion Erwachsenenbildung statt. Kontrovers diskutiert wurde das Anliegen der Mitglieder der Kommission Organisationspädagogik, bis dato Teil der Sektion Erwachsenenbildung, bei der DGfE einen Antrag zur Anerkennung als eigenständige Sektion zu stellen. Dabei war weniger die Sache selbst als vielmehr die Art ihrer Kommunikation Anlass zu mancherlei Kritik. Der Vorstand der DGfE hat dem im Nachgang der Sektionstagung gestellten Antrag auf seiner Sitzung am 25./26. Januar 2018 zugestimmt und der Kommission Organisationspädagogik den Status einer Sektion zuerkannt. Innerhalb der DGfE wird die Kommission ab diesem Zeitpunkt als Sektion 14 geführt.

Prof. Hazel Reid von der Universität
Canterbury © DIE

